

Merksprüche zur lateinischen Sprache und Kultur

zusammengestellt von Jens Peter Clausen 1999; 2. verbesserte Auflage 2010

Einführung

Hier sind Merksprüche zur lateinischen Sprache und zu verwandten Sachgebieten (Mythologie, Dichtung usw.) zusammengestellt. Von den zahlreichen Merksprüchen zum grammatischen Geschlecht (hier Abschnitt I) sind jeweils nur die m. E. eingängigsten ausgewählt. Varianten werden nur dann genannt, wenn es zu einem Phänomen mehrere gelungene Merksprüche gibt. Sind Längen und Akzente gesetzt, so stellen diese nur Aussprachehilfen dar.

Zu dem jetzt wieder erkannten Wert von Merksprüchen vgl. Thomas Meyers Aufsatz im Altsprachlichen Unterricht 6/1991 (siehe Literaturverzeichnis). Als besonders wertvoll können nach Meyer diejenigen Merksprüche gelten, die nicht nur lateinische Wörter aufzählen, sondern auch in Versform aussagen, was mit den bezeichneten Wörtern der Fall ist.

Für den Schuleinsatz empfiehlt sich eine Auswahl aus dem hier vorliegenden Material, wobei neben den Sprüchen natürlich Beispielsätze zur Einübung einer grammatischen Erscheinung in ihrem semantischen Kontext mindestens ebenso wichtig sind. Einige Merksprüche bringen grammatische Sachverhalte aber so gut auf den Punkt, dass sie selbst dann, wenn zum Erlernen der lateinischen Sprache wenig Zeit zur Verfügung steht, also etwa in einer 9er oder 11er Anfängerklassen, Berücksichtigung verdienen (z. B. Spruch 7, 12, 16, 26, 32).

Ist aus einer Quelle nur ein Spruch geschöpft, so ist diese direkt nach demselben angegeben. Die mehrfach benutzten Quellen sind am Ende angeführt. Meyers Angabe, unter allen Schulgrammatiken der Nachkriegszeit enthalte nur die von Eduard Bornemann gelegentlich Merkverse, ist übrigens zu korrigieren: Zahlreiche Merksprüche finden sich auch in Albert Linnenkugels *Ars Latina-Grammatik*.

Während sich die aus dem 19. Jh. stammenden Merksprüche vor allem auf die Genera konzentrieren, so als wenn das ganze Heil der Lateinerseele darin läge, etwa das richtige Geschlecht von „seges“ zu kennen, vermitteln im 20. Jh. neu gedichtete Sprüche auch wertvolles strukturelles Sprachwissen wie z. B. die richtige Übersetzung eines *AcI* oder *Ablativus absolutus* (siehe Kap. V). Mein besonderer Dank gilt allen, die mir Merkverse mitgeteilt haben: R. Junge, M. Peek, H.-A. Schotes, W. Schummers, H. Wiskirchen.

Inhaltsverzeichnis

I.	Genus	2
II.	Deklination und Konjugation	5
III.	Präpositionen	6
IV.	Verben und Adjektive, die einen bestimmten Kasus auslösen	7
V.	Satzwertige Konstruktionen	9
VI.	Ortsauffassung	9
VII.	Verschiedene weitere Merksprüche zur Grammatik	10
VIII.	Merksprüche nichtgrammatischer Art	12
IX.	Literaturverzeichnis	18

I. Genus

1. Das natürliche Geschlecht

Die Männer, Völker, Flüsse, Wind'
und Monat' Maskulina sind.
Die Frauen, Bäume, Städte, Land'
und Inseln weiblich sind benannt.
Was man nicht deklinieren kann,
das sieht man als ein Neutrum an.

2. Die Genera der zweiten Deklination

-us, -er und -vir sind Mascula,
-um steht allein als Neutrum da.
Als weiblich hümus merk auf -us,
als sächlich vulgus, pēlāgus.

Für die durch das natürliche Geschlecht (vgl. Spruch 1) begründeten Ausnahmen bei der zweiten Deklination gibt es noch die Regel:

Zwei Ländernamen sind's auf -us,
die ich als weiblich merken muss:
Aegyptus, einstens weltbekannt,
Epírus dann in Griechenland.
Die Städte und die Inseln alle
mit Endung -us im ersten Falle
sind feminini generis,
die Pelopsinsel nicht vergiss!

d. h. Pēlōpōnnēsus, -i f.

3. Die Genera der dritten oder gemischten Deklination

Knappe Gesamtregel ohne Berücksichtigung von Ausnahmen

Die -or, -ōs, -er sind maskulin,
die -o, -s, -x sind feminin,
die übrigen sind neutrius
dazu mit Stamm-End-r die -us.

Nach „neutrius“ ist „generis“ zu ergänzen; die letzte Zeile meint die auf -us, Genetiv -oris/uris endenden Worte.

Ausführlichere Regeln:

3 a) Die Maskulina auf -or, -ōs, -er und die Ausnahmen

Bei -or, -ōs, -er, das merke recht,
setz' stets das männliche Geschlecht
(bei -es nur, wenn die Silbenzahl
nicht gleich im erst' und zweiten Fall).
Doch marmor, aequor, cōr (das Herz)
cadaver, iter, aes (das Erz)

und verber, vēr, ōs, ōs (das Bein),
die müssen immer Neutra sein.
Als weiblich aber merk dir bloß:
seges, quies, merces, arbor, dos.

3 b) Die Feminina auf -ō, -ās, -es, -x, -is und die Ausnahmen

Die auf -ō, -ās, -es, -x und -is
sind feminini generis;
Geht Konsonant dem -s voraus,
sind weiblich sie gleich laus und fraus.

z. B. pars

oder:

Sobald ein Wort auf -s ausgeht
(nur nicht auf -ōs und -us),
wenn -ō und -x am Ende steht,
man's weiblich brauchen muss.

Doch Masculini generis
sind die Wörter all auf -nis,
dann mēnsis, orbis, sanguis, fōns,
collis, lāpis, piscis, mōns,
sermo, ordo, as und pōns,
codex, grex und pulvis.

Jedoch das sächliche Geschlecht
hat vās (Gefäß) und fās (das Recht).

Die maskulinen Ausnahmen werden ferner von folgenden Sprüchen ausführlicher dargestellt:

Doch ordo, dēns, pōns, mōns
und sermo, pugio, fons,
auch ās, grex, vertex (verticis)
sind Masculini generis.

Brauch männlich die auf -nis und -guis
(wie crīnis, fīnis, pānis, sanguis,
ignis, amnis, cānis, anguis),
dazu noch folgende auf -is:
collis, fascis, lāpis, ēnsis,
orbis, piscis, pulvis, mēnsis.

Weitere Ausnahmen ergeben sich durch natürliches Geschlecht (vgl. Spruch 1) bei Berufsbezeichnungen für Männer, z. B. rex, pontifex, dux, die natürlich Maskulinum sind – wobei dux, wenn eine Frau gemeint ist (also in der Bedeutung „Führerin“), auch als Femininum vorkommt.

3 c) Die Neutra der gemischten Deklination und die Ausnahmen

Die Wörter mit dem -ar, -e, -al
zum Beispiel mare, animal,
dann die auf -men wie nōmen, ōmen,

[lies: Areal]

wozu noch lăc und căput kommen,
 zuletzt noch jene auf -ur, -us
 (wie robur, fulgur, corpus, iūs)
 man sich als Neutra merken muss.
 Von den Neutra ausgenommen
 zu den Maskulina kommen:
 Mus und lēpus, sōl und sāl –
 die setze männlich überall.
 Als weiblich tellūs gelten muss,
 wie auch die Dentalstamm' auf -us
 (so iuventūs, virtūs, salūs,
 sérvītūs, senectūs, palūs).

Die hier vorgestellten Sprüche sind m.E. die besten, um die Genera der dritten Deklination darzustellen. Noch nicht erfasste Kleinigkeiten (männlich sind z. B. auch oriens und occidens und die Tiere auf -ō wie leo, pavo, draco) lassen sich gewiss besser so als in Spruchform angeben. Einige andere Sprüche werden durch die bereits genannten überflüssig, wie z. B. das viel umständlichere Spruchsystem für die dritte Deklination im Aufsatz Th. Meyers (wozu dieser auch – minime mirum – bemerkt, bei seinem komplizierten System habe der Erfolg in keinem Verhältnis zum Aufwand gestanden).

4. Die Genera der vierten oder u-Deklination

Von den Wörtern auf -us, -ūs
 man fünf als weiblich merken muss:
 dōmus, mānus, trībus,
 portīcus und Īdūs.
 Maskulinum ist der Rest,
 die Endung -ū legt Neutra fest.

oder:

Die Wörter endend auf -us, -ūs
 man sich als männlich merken muss.
 Doch stellt die Endung -ū sich ein,
 so kann das Wort nur Neutrum sein.

Feminina sind auf -us
 ācus, dōmus, portīcus,
 dann als weiblich sei genannt
 trībus, Īdūs, mānus „Hand“.

5. Die Genera der fünften oder ē-Deklination

Die Wörter, die der fünften eigen,
 das genus femininum zeigen;
 merīdiēs und diēs „Tag“
 man männlich stets behandeln mag.
 Heißt diēs aber „Frist, Termin“,
 dann gilt es auch als Feminin.

II. Deklination und Konjugation

6. E im Stamm verlieren nie
 puer, vesper, liberī,
 sōcer, signifer und gēner
 asper, lācer, liber, tēner;
 nimm auch miser, alter her,
 ferner die auf -fēr und -gēr
 (wie frugifer und armiger).

7. Die Deklination der Pronominaladjektive

Unus, solus, totus, ūllus,
 uter, alter, neuter, nūllus,
 utérque, ipse fordern alle
 -īus in dem zweiten Falle,
 und im dritten setze sie
 wie alius mit langem -ī.

Von mehreren Fassungen des Spruches ist diese m. E. die beste, weil hier auch uterque und ipse berücksichtigt sind; auch wird hier alius zu Recht erst im Zusammenhang mit dem Dativ genannt (denn der Genetiv von alius ist ungebräuchlich und wird durch alterīus ersetzt).

8. Die i-Stämme der dritten Deklination

Sītis, puppis, turris,
 vīs, fēbris, sēcūris
 bilden -im, -ī, -ium gern,
 -em, -e, -um liegt ihnen fern.

oder:

Fēbris, puppis und sēcūris,
 turris, tussis, sītis, vīs,
 Tiberis, Neapolis
 bilden immer -im und -ī,
 -em und -e vermeiden sie.

9. Substantive der dritten Deklination mit Genetiv Plural -ium

Gleichsilbige auf -ēs und -is
 (außer cānis, iuvenis,
 auch sēdēs sei noch ausgenommen)
 die Endung -ium stets bekommen.
 -ium ist auch anzuwenden,
 wenn die Wörterstämme enden
 auf der Konsonanten zwei
 oder gar auf deren drei.
 Auch auf -ium lauten aus
 vires, fauces, nix, lis, fraus.

10. Die Adjektive der dritten Deklination

Beim Adjektiv der dritten auch
 -i, -ia, -ium ist der Brauch.
 Als Ausnahmen hinwiederum
 beuge stets auf -e, -a, -um:
 Dives, pauper, vĕtus,
 particeps und princeps,
 compos, sospes, superstes.

Neben den Reimregeln 8–10 empfiehlt sich das „Drei-Dreiergruppen“-Schema für die Kasusendungen im Ablativ Singular, Neutrum Plural Nom./Akk. und Genetiv Plural der dritten Deklination:

-e, -a, -um haben: 1. Die ungleichsilbigen Konsonantenstämme (z.B. pastor, consul, miles, pater, fulgur). 2. Die Komparative außer (com)plures, -a, -ĭum. 3. Die Adjektive des dives-Spruches (siehe Spruch 10).

-i, -ia, -ium (den „Eselsschrei“) haben: 1. Die Neutra auf -ar, -e, -al („Arealwörter“). 2. Die Substantive des sitis-Spruches (siehe Spruch 8, freilich kommt hier Neutrum Plural -ia nicht vor, da es sich ja um Feminina handelt). 3. Die Adjektive der dritten Deklination außer dem dives-Spruch (siehe Spruch 10).

-e, -ia, -ium haben: 1. Die gleichsilbigen Substantive auf -is und -ĕs. 2. Die Substantive mit zwei oder mehr Konsonanten vor der Genitivendung (zu 1. und 2. siehe Spruch 9). 3. Die Präsenstypizipien (die aber in adjektivischem Gebrauch den Ablativ auf -i bilden).

11. Dativ und Ablativ Plural auf -ubus bei der vierten Deklination:

Arcus, quercus, trĭbus, ācus,
 artus, spĕcus und auch lācus
 setzen – denk mir ja daran –
 -ubus stets als Endung an.
 Doch die andern haben alle
 -ibus nur in diesem Falle.

12. Die heteroklitische Kasusbildung bei dŏmus

Domo, domorum, domos
 gehen nach der zweiten bloß.
 Sonst aber lautet domus (Haus)
 auf Endungen der vierten aus.
 (Und endlich merke domi auch,
 das als Lokativus Brauch!)

13. Die Präsens-Aktiv-Endungen (-o, -s, -t, -mus, -tis, -nt)

Nach **O-S-Ten MUSs TISe ENTe**

14. Die Dentalstämme der konsonantischen Konjugation mit s-Perfektbildung

Ein „s“ im Perfekt haben diese:
 Cessi, clausi und divisi
 laesi, lusi, vasi, misi.

III. Präpositionen

15. Die Präpositionen beim Ablativ

Ab, ex, sine, de, cum, pro,
in und sub auf Frage „wo?“
stehen mit dem Ablativ.
Und der Rest? Akkusativ!

oder:

Merke, dass nach ab, ex, de
cum und sine, pro und prae,
nur der Ablativus steh!
Sub, super, in
mit Akk. „wohin?“
Mit dem Ablativus so,
dass man nur kann fragen: „wo?“

In unteren Klassen kann man auch auf die Melodie von „Alle Vögel sind schon da“ singen lassen:
A, ab, abs, e, ex und de, cum und sine, pro, prae.

16. Die Präpositionen mit Akkusativ:

Ante, apud, ad, adversus
circum, circa, citra, cis,
erga, contra, intra, extra,
infra, inter, iuxta, ob,
penes, praeter, post und prope
propter, super, per, secundum,
supra sowie ultra, trans.

Dieser Spruch ist heute wohl nur noch für Latinisten vom Fach interessant – für Schüler reicht es,
dass nach dem Ausschlussverfahren von Spruch 13 die nicht beim Ablativ stehenden Präpositionen
ohnehin den Akkusativ regieren.

IV. Verben und Adjektive, die einen bestimmten Kasus auslösen

17. Der Genetivus objectivus steht bei Adjektiven mit folgender Bedeutung (außerdem bei den
Adjektiven, die jeweils das Gegenteil bedeuten):

Begierig, kundig, eingedenk,
teilhaftig, mächtig, voll,
die stehen mit dem Genetiv,
was man sich merken soll.

Eine zusätzliche Merkhilfe ist die Parodie dieses Spruches: „Des Bieres kundig eingeschenkt,
wahrhaftig mächtig voll!“

18. Folgende unpersönliche Verben des Affektes stehen mit dem Genetiv:

Pīget, pūdet, paenītet,

taedet sowie miseret:
 der, wer fühlt: Akkusativ,
 worauf bezüglich: Genetiv.

Vgl. „Und es jammerte ihn des Volkes“ (Matthäus 9,36).

19. Folgende allgemeine Wertbezeichnungen stehen im Genetivus pretii:

Magni, pluris, plurimi,
 parvi, minoris, minimi,
 tanti, quanti, nihili
 bei „achten“ dūco, facio,
 bei pūto und bei aestimo,
 sodann bei „gelten“ fiēri,
 bei esse und habēri.

20. Folgende Verben stehen im Lateinischen mit dem Dativ (sind also intransitiv), die üblichen deutschen Übersetzungen stehen jedoch mit Akkusativ (sind also transitiv):

Nūbo, parco, stūdeo,
 mēdeor und fāveo,
 persuādeo, invideo,
 auch sūplīco, obtrecto,
 praesum und maledīco dann
 reiht mit succēdo sich noch an.

21. Umgekehrt sind folgende Verben im Lateinischen transitiv mit Akkusativ konstruiert, werden aber gewöhnlich intransitiv übersetzt:

(Ad)aequo, iuvo, cāveo,
 deficio, effugio,
 ulciscor, sequor, īmītor,
 adolor und auch aemulor.

22. Der doppelte Akkusativ

Den doppelten Akkusativ
 haben bei sich im Aktiv:
 Haben, halten für, erkennen,
 wählen, machen zu, ernennen,
 ferner nennen und erklären,
 auch: sich zeigen, sich bewähren.

Folgender Spruch nennt einige lateinische Verben, die einen doppelten Akkusativ bei sich haben können:

Bei oro, cēlo, dōceo,
 rōgo und intērrōgo,
 posco sowie flagito:
 doppelter Akkusato!

23. Folgende Deponentien stehen mit dem Ablativus instrumenti:

Uti, frui, fungi,
vesci, pōtiri, nīti
stehen mit dem Ablativ,
deutsch jedoch meist Akkusativ.

(Nur im Altlateinischen z. B. bei Plautus kann bei diesen Deponentien der Akkusativ stehen.)

24. Folgende Adjektive stehen mit dem Ablativus instrumenti:

Dignus, indignus, assuetus,
contentus, praeditus, fretus,
die setze mit dem Ablativ,
denn dann liegst du niemals schief.

V. Satzwertige Konstruktionen

25. Der AcI bei den Verba sentiendi und dicendi

Bei den Verba sentiendi
und den Verba des dicendi,
da steht gern der AcI,
das heißt dann bei Verben wie:

Hören, fühlen, riechen, sehen,
erfahren, lernen und verstehen,
wissen, denken und auch spüren,
glauben, meinen, reflektieren,

hoffen, trauern und sich freuen,
reden, sprechen und auch schreien,
schreiben und auch ebenso
vēto, sīno, iūbeo.

(nach einem Grammatiklied von Erich Mayer, siehe Literaturverzeichnis)

26. Die Sinnrichtungen des Ablativus absolutus und des prädikativen Partizips:

Bei Abl. abs. und Prädikativ
fünf Deutungsmöglichkeiten prüf!
NACHDEM, ALS, WÄHREND: temporal,
sodann: DA, WEIL, also kausal;
dann konzessiv: deutsch mit OBWOHL,
den Gegengrund benennen soll;
an vierter Stell' konditional,
deutsch WENN, meint den Bedingungsfall;
schließlich modal das letzte sei:
INDEM, DADURCH DASS und WOBEL.

(Thomas Meyer)

VI. Ortsauffassung

27. Der Akkusativ der räumlichen und zeitlichen Ausdehnung steht im Lateinischen auf die Fragen:

Fragt man: „Wie alt, wie lang, wie hoch, wie tief?“
steht immer der Akkusativ!

oder:

Fragt man: „Wie hoch, wie tief, wie breit,
wie alt, wie lang, wie lange Zeit?“
ist der Akkusativ nicht weit!

28. „Wohin?“ fragt man bei *contraho*,
concurro, *cogo*, *colligo*,
advēnio, *convēnio*,
appello, *abdo*, *nuntio*.

Eine Variante dieses Spruchs hat *confero* statt *colligo* in der zweiten Zeile.

29. Der Römer stellt die Frage „wo?“
bei *pono*, *loco*, *colloco*,
statuo, *constituo*,
consisto und *consīdo*,
inscribo sowie *numero*.

VII. Verschiedene weitere Merksprüche zur Grammatik

30. Die Passivumformung beschreibt folgender Spruch:

Die Verben mit Akkusativ,
die nennt man alle transitiv.
Sie können nämlich ganz bequem
zur Passivform hinübergehn.

Was Akkusativobjekt war,
stellt sich als neues Subjekt dar.
Das Subjekt aus dem alten Satz
hat mit *a*, ab jetzt auch noch Platz.
(Jedoch so wichtig ist es nicht,
dass ohne es der Satz zerbricht.)

(nach einem Grammatiklied von Erich Mayer, siehe Literaturverzeichnis)

31. Konjunktionen mit dem Konjunktiv

Ut und ne und quo und quin
nehmen *Conjunctivum* hin.

32. Konjunktiv im Relativsatz

Den Relativsatz färbt final,

konsekutiv sowie kausal,
auch konzessiv
der Konjunktiv.

oder:

Im Satz, der relativ,
da steht der Konjunktiv
bei Folge, Grund und Zweck –
ein ganz besonderer Gag.

(Thomas Meyer)

33. Die Indefinitpronomina quis, quid (substantivisch) und qui, quae, quod (adjektivisch)

Nach si, nisi, ne, cum, num,
Potentialis, Relativum
fällt das Wörtchen ali- um.

oder:

Nach si, nisi, ne, num,
quo, quanto, ubi, cum
fällt der kleine ali- um.

In einer verbreiteten Version des ersten Spruches fehlt die mittlere Zeile, sie ist aber wichtig und bringt zum Ausdruck, dass das Indefinitivpronomen quis/qui (ohne ali-) auch nach dem Coniunctivus potentialis und nach Relativen steht (z.B. quis dicat ... / es könnte jemand sagen ...; quo quid est melius, eo rarius est / um so besser etwas ist ...).

34. Merkworte für die Bedeutungen der Konjunktion cum

cum mit Indikativ: Tempitino
(cum temporale, iterativum, inversum, coincidens).
cum mit Konjunktiv: Cauconadnarr
(cum causale, concessivum, adversativum, narrativum = historicum)

35. Die Superlativbildung auf -illimus

Facilis, difficilis,
similis, dissimilis,
hūmilis dann noch zum Schluss
steigern sich auf -illimus.

36. Der ist dumm,
der bei sum
setzet das Adverbium.

37. Schnellsprech-Merkwort für interrogative Adverbien

Quā „wo, wie“ – quī „wie, warum“!

38. Die ersten vier unregelmäßigen Zahladverbien (Multiplicativa)

In die Semmel biss der Kater,
und genau das viermal tat er –
sēmel, bīs, tēr, quāter.

39. Folgende PPAs (Partizipien Perfekt Aktiv) von Deponentien und Semideponentien stehen oft in der Bedeutung eines Partizip Präsens (vgl. Menge § 301):

Arbitrātus, rātus, vēritus,
usus, complexus, misēritus,
secutus, fīsus, confīsus,
diffīsus, ausus, gavisus,
commoratus, consolatus,
sōlītus und operatus.

40. Nach folgenden Wörtern der Gleichheit und Ähnlichkeit oder deren Gegenteil heißt „als“ ac oder atque, selten et oder que, niemals quam oder ut (vgl. Menge § 507):

Idem, pār, dispar, diversus, alius,
aequus, similis, dissimilis, contrarius,
perinde, aequē, iuxta, pārīter,
proinde, contra, sēcus, āliter.

Schließlich noch zwei prägnante Formulierungen für den Schulunterricht: 1. Zur bloßen i-Endung im Infinitiv Passiv bei der konsonantischen und gemischten Konjugation (z. B. alere, Inf. Pass. ali): „die tückischste Form der lateinischen Sprache“.

2. Zum Konjunktiv Imperfekt, dessen Bildung man (wenn auch sprachgeschichtlich nicht ganz korrekt) durch die einfache Regel „Infinitiv + Endung“ beschreiben kann: „Idiotenregel“.

41. Gerundium und Gerundivum

Das Gerundium ist ein aktives Verbalsubstantiv,
das Gerundivum ist ein passives Verbaladjektiv.

Für die Übersetzung gilt:

Es geht am Ende fast immerzu mit „zu“.
Im Ablativ kommt man mit „durch“ durch,
steht „in“ dabei, nimm „bei“.

Gerundium, z. B. laudandus est = er ist zu loben
Gerundium, z. B. laudando „durch das Loben“
Gerundium, z. B. in laudando „beim Loben“

VIII. Merksprüche nichtgrammatischer Art

42. Die olympischen Götter

Die griechischen Götter

Zeus auf dem Olymp das Szepter schwingt,
als Gattin sich Hera verbindet,
Phoibos Apoll zur Leier singt,
Hephaistos die Feuer entzündet.

Poseidon wühlet die Wogen auf,

es steigt aus dem Schaum Aphrodite,
und Hermes ist Bote in schnellem Lauf,
Demeter segnet die Blüte.

Als Weingott rühmet man Dionys,
der Ares schwenket die Speere,
am Jagen erfreut sich Artemis,
Athene schirmt Städte und Heere.

sowie

Die römischen Götter (Hexameter von Ennius)

Iuno, Vesta, Minerva, Ceres, Diana, Venus, Mars,
Mercurius, Iovis, Neptunus, Vulcanus, Apollo.

Ennius, Annalen, Fragment 240 Skutsch

43. Die Metamorphosen Jupiters

Fit cygnus, taurus, satyrus, fit Iupiter aurum
Ob Ledam, Europen, Antiopen, Danaen.

Thomas Morus, Epigramme I,14 (aus dem Griechischen)

44. Die neun Musen

Merkwort: Kliometerthal Euer Urpokal

(Klio – Melpómene – Terpsíchore – Thalía – Eutérpe – Eráto – Uránia – Polyhýmnia – Kallíoep)

Hexametervers: Die Zuständigkeitsbereiche der neun Musen

Klio lehrt die Geschichte der Völker, tragische Spiele
sind der Melpomene heilig, komische liebet Thalia;
Schlachtengesänge tönt der Kalliope stolze Trompete;
Tänzer beschützt Terpsichore, Flötenspieler Euterpe;
Erato singet der Liebenden Glück; Urania wandelt
unter den Sternen, Polymnia herrscht im Reiche der Redner.

Letzeres Gedicht nach: Otto Eichert, Vollständiges Wörterbuch zu den Verwandlungen des Publius Ovidius Naso, Hannover 1878 (Nachdruck Hildesheim 1972), S. 159.

45. Die drei Totenrichter in der Unterwelt

Aeacus et Minos et tertius est Rhadamanthus.

46. Die Sieben Weisen (Septem Sapientes)

Cum Solone Thales, Cleobulus cum Periandro,
Chilon Spartanus, Pittacus atque Bias.

47. Die zwölf Tierkreiszeichen

Sunt aries, taurus, gemini, cancer, leo, virgo
 Libraque, scorpius, arcitenens, caper, amphora, pisces.

48. Die sieben angeblichen Geburtsstädte Homers

Septem urbes certant de stirpe insignis Homeri:
 Smyrna, Rhodos, Colophon, Salamis, Chios, Argos, Athenae.

49. Quattuor anni tempora

Poma dat autumnus, formosa est messibus aestas,
 ver praebet flores, igne levatur hiems.

Ovid, Remedia amoris 1,187f.

50. Epitaphia Vergili

Mantua me genuit, Calabri rapuere, tenet nunc
 Parthenope. Cecini pascua, rura, duces.

Vita Donati § 36

Tityron et segetes cecini, Maro, et „arma virumque“.
 Mantua me genuit, Parthenope sepelit.

Anthologia Latina I,2 507

51. Der Inhalt der Aeneis in Hexametern

Aeneas primo Libyae depellitur oras.
 Funera Dardaniae narrat defletque secundo.
 Tertius errores pelagi terraeque requirit.
 Uritur in quarto Dido flammisque crematur.
 Quintus habet ludos quos concelebrabat Acestes.
 Quaeruntur sexto Manes et Tartara Ditis.
 Septimus Aenean reddit fatalibus arvis.
 Praeparat octavo bellum quosque armet in hostes.
 Nonus habet pugnam nec adest rex ipse tumultu.
 Occidit Aeneae decimo Mezentius ira.
 Undecimo victa est non aequo Marte Camilla.
 Duodecimo Turnus divinis occidit armis.

nach Anthologia Latina I,1 1

Die hier wiedergegebenen Verse sind jeweils nur die Kurzfassungen, nach denen in Anth. Lat. I,1 1 jedes Buch der Aeneis ausführlicher mit je 10 Versen zusammengefasst wird. Ferner bietet Anth. Lat. I,1 2 eine Zusammenfassung der Werke Vergils in Tetrastichia.

52. Das elegische Distichon

Im Hexameter steigt des Springquells flüssige Säule;

im Pentameter drauf | fällt sie melodisch herab.
Schiller

53. Demonstrationsverse für Lautmalerei (Onomatopoeie)

At tuba terribili sonitu taratantara dixit. [Kriegstrompete]
(Ennius, Annalen, Fragment 451 Skutsch)

Quadripedante putrem sonitu quatit ungula campum. [Hufgestampfe]
(Vergil, Aeneis 8,596)

Quamvis sint sub aqua, sub aqua maledicere temptant. [Froschquaken]
(Ovid, Metamorphosen 6,376)

54. Demonstrationsvers für Alliteration

O Tite, tute, Tati, tibi tanta, tyranne, tulisti.
(O Titus Tatus, du selbst (tute = verstärktes tu), Tyrann, hast dir ein so schlimmes Schicksal
bereitet.)
(Ennius, Annalen, Fragment 104 Skutsch;
zu König Titus Tatus vgl. Livius I,10-14)

55. Die Iden

Die Iden fallen normalerweise auf den 13. eines Monates, in den Monaten März, Mai, Juli und
Oktober aber auf den 15. Tag. Für diese Monate gibt es die Merkworte:

Momjul sowie Milmo

56. Die septem artes liberales

GRAM loquitur, DIA vera docet, RHE verba ministrat,
MUS canit, AR numerat, GEO ponderat, AST colit astra.

Grammatik, Dialektik, Rhetorik, Musik, Arithmetik, Geometrie und Astronomie.

Auf diese sieben „freien Künste“ (d. h. eines freien Mannes würdigen Lehren) gründete sich in der
Spätantike und im Mittelalter die höhere Bildung. Die ersten drei („redenden“) *artes* werden als
trivium (Dreiweg), die letzten vier („rechnenden“) *artes* als *quadrivium* (Vierweg) bezeichnet
(Musik galt als mathematisches Fach). Das Trivium galt als die untere Stufe der *artes*, daher unser
Wort „trivial“.

Bei Hans Weis, *Bella bulla*, S. 19, steht fälschlich „DIA verba docet“ statt vera; richtig steht es bei
Ernst Robert Curtius, *Europäische Literatur und lateinisches Mittelalter*, Bern und München ⁵1965,
S. 47.

57 a) Der Dekalog (die Zehn Gebote)

Unum cole Deum, nec iures vana per ipsum,
Sabbata sanctifices, habeas in honore parentes,
Non sis occisor, moechus, fur, testis iniquus,
Alterius¹ nuptam nec rem cupias alienam.

¹ Vokalkürzung aus metrischen Gründen statt alterius, wie Spruch 7 verlangt.

57 b) Das Liebesgebot (Matthäus 19,19) im Hexameter:

Dilige vicinum veluti te diligis ipsum!

John Owen, Epigrammata IV,54
(Ioannis Audoeni Epigrammatum Vol. II, libri IV – X, ed.
John R. C. Martyn, Leiden 1978)

58. Die vier Möglichkeiten der Schriftauslegung

Seit Johannes Cassian (360–430/35) findet man in der Patristik vier Möglichkeiten der Schriftauslegung unterschieden:

Littera gesta docet, quid credas allegoria,
moralis quid agas, quo tendas anagogia.

Um diesen Vers im Hexameter lesen zu können, muss man das „i“ in „allegoria“ und „anagogia“ lang messen (mittellateinische Prosodie).

Nach: Henri de Lubac, Exégèse médiévale, Les quatre sens de l'écriture, Bd. 1, Paris 1959, S. 23.
Peter Stuhlmacher, Vom Verstehen des Neuen Testaments, Eine Hermeneutik, Göttingen ²1986, S. 90f.

59. Die Bücher der Bibel

Den Abschluss dieser Sammlung soll ein sicher auch für Lateiner hilfreicher Merkspruch zu den Büchern der Bibel bilden:

In des alten Bundes Schriften merke dir an erster Stell: Mose, Josua und Richter, Rut und zwei von Samuel, zwei der Kön'ge, Chronik, Esra, Nehemia, Ester mit.	Geschichtsbücher
Hiob, Psalter, dann die Sprüche, Prediger und Hoheslied.	Lehrbücher
Drauf Jesaja, Jeremia Hesékiël und Daniel; auch Hosea, Joël, Amos nebst Obadja, Jonas Fehl ² , Micha, welchem Nahum folget, Habakuk, Zefania, dann Haggai und Sacharja und zuletzt Malachia [d. h. Maleachi].	Prophetische Bücher
In dem neuen stehn Matthäus, Markus, Lukas und Johann samt den Taten der Apostel unter allen vornean.	Geschichtsbücher
Dann die Römer, zwei Korinther,	Lehrbücher (Briefe)

² Der Ausdruck „Jonas Fehl“ (als Reimwort auf Daniel gewählt) soll bedeuten, dass das Buch über den Propheten Jona wesentlich von dessen Fehler handelt (nämlich zunächst vor dem Auftrag Gottes zu fliehen).

Galater und Epheser,
 die Philipper und Kolosser,
 beide Thessalonicher;
 an Timotheus und Titus,
 an Philémon; Petrus zwei,
 drei Johannes, die Hebräer,
 Jakobs, Judas' Brief dabei.
 Endlich schließt die Offenbarung
 das gesamte Bibelbuch.
 Mensch, gebrauche, was du liesest,
 dir zum Segen, nicht zum Fluch!

Prophetisches Buch

Luther hat einst diese Ordnung
 für die Briefe festgesetzt;
 denn Hebräer und Jakobus
 hat er nicht so hoch geschätzt.
 Viele Bibeln lesen's anders,
 Zürcher, Gute Nachricht auch;
 darum merke, lieber Leser,
 wie es dorten ist der Brauch:
 Auf Philémon folgt Hebräer,
 Jakob, Petrus schließen an,
 drei Johannes, einmal Judas,
 mit der Offenbarung dann.
 Die beschließt in jedem Falle
 das gesamte Bibelbuch;
 Mensch, gebrauche, was du liesest,
 dir zum Segen, nicht zum Fluch!

Nach: Deutsche Bibelgesellschaft (Hrsg.), Wissenswertes über die Bibel, 9. Aufl. Stuttgart 1983, S. 6f. – In folgenden Fällen weicht die Buchbezeichnung der Lutherbibel und des Merkspruches (links) von der ökumenischen Schreibweise/Einheitsübersetzung (rechts) ab:

- | | |
|------------------------|-----------------------|
| 1. Mose: Genesis | Hiob: Ijob |
| 2. Mose: Exodus | Sprüche: Sprichwörter |
| 3. Mose: Levitikus | Prediger: Kohelet |
| 4. Mose: Numeri | Hesekiel: Ezechiel |
| 5. Mose: Deuteronomium | |

60. Die Briefe des Paulus

Rokoko, Galephiko, Thethetimtim, Tiphilhe

Es sind jeweils die Anfänge der Briefe (auch der deuteropaulinischen) zusammengestellt:
 Römer, zwei Korinther;
 Galater, Epheser, Philipper, Kolosser;
 zwei Thessalonicher, zwei Timotheus;
 Titus, Philemon, Hebräer.

IX. Literaturverzeichnis

- Lateinische Reimregeln zum leichteren Erlernen des Genus und der Deklinationen. (Schülerhilfen/I, C.C. Buchners Verlag) Bamberg 1983.
- Linnenkugel, Albert: *Ars Latina*, Lateinische Grammatik, Paderborn 1977.
- Mayer, Erich: Einprägung im Wiederholungsprogramm, in: *Der altsprachliche Unterricht* 6/1991 („Ars memorandi“), Jg. 34, S. 60–69.
- Menge, Hermann: *Repetitorium der lateinischen Syntax und Stilistik*, 20. Aufl. Darmstadt 1993.
- Meyer, Thomas: Merkverse, in: *Der Altsprachliche Unterricht* 6/1991, Jg. 34, S. 53–59.
- Ostermann, Christian: *Lateinisches Übungsbuch*, neu hrsg. von H. J. Müller, Zweiter Teil: *Quinta*. 10. Aufl., Leipzig und Berlin 1905. Dritter Teil: *Quarta*. 12. Aufl. Leipzig und Berlin 1907.
- Schmelzer, Heinrich: *Lernblätter für den lateinischen Unterricht der höheren Schulen, Formenlehre*, Mönchengladbach 1947.
- Weis, Hans: *Bella Bulla. Lateinische Sprachspielereien*. 8. Aufl. Bonn 1994.

* * *

Explicit liber feliciter